

Heft II

# SIPT

**Schweizer Institut  
für Psychotraumatologie**

## **Fortbildungen Traumapädagogik**

**FachpädagogIn  
für Psychotraumatologie**

**CAS Umgang mit trauma-  
tisierten Kindern und  
Jugendlichen im  
pädagogischen Feld**

#### Adresse

SIPT Schweizer Institut  
für Psychotraumatologie  
Neuwiesenstrasse 95  
CH-8400 Winterthur  
www.sipt.ch

#### Leitung

Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski,  
Psychoanalytikerin,  
Psychotherapeutin ASP/FSP  
Telefon +41 (0)52 213 41 12  
rb@sipt.ch

#### Sekretariat

NadineRaue  
sekretariat@sipt.ch

#### Kooperationspartner

Gesundheits-Campus der St. Elisabeth  
Universität, Bratislava mit Sitz in Luzern

**DIPT** e.V. Deutsches Institut  
für Psychotraumatologie, Much

**ZTK** Zentrums für Trauma-  
und Konfliktmanagement, Köln

**MMI** Marie Meierhofer Institut  
für das Kind, Zürich

**ZIT** Zentrum für interdisziplinäre  
Therapien, Konstanz, Köln  
und Hamburg

# Fortbildungen im Kontext der Traumapädagogik

<b>FachpädagogIn für Psychotraumatologie</b>	<b>4</b>
<b>CAS Umgang mit traumarisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld</b>	<b>6</b>
<b>Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungen</b>	<b>8</b>
<b>Dozierende</b>	<b>10</b>
<b>Übersicht der angebotenen Fortbildungen am SIPT</b>	<b>11</b>

# FachpädagogIn für Psychotraumatologie

4

## Aufbau der Fortbildung

Das Curriculum umfasst insgesamt 132 Unterrichts-Einheiten (1UE = 45 Min.) und wird in 11 eineinhalbtägigen Modulen durchgeführt (Dauer der Fortbildung ca. ein Jahr). Die Kurstage sind jeweils in theoretische Einheiten und praktische Anwendungen unterteilt. Zwischen den Kurswochenenden findet Supervision in Kleingruppen statt (4 halbe Tage), die obligatorischer Teil der Weiterbildung sind.

## Module (11 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

- Grundkurs: Einführung in die Psychotraumatologie
- Neurobiologie der komplexen Traumafolgestörung
- Diagnostik und Indikation bei Kindern und Jugendlichen
- Bewältigungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag
- Präverbale Traumatisierung
- Akute und singuläre Traumatisierung
- Übertragung und Gegenübertragung als pädagogisches Instrument
- Psychohygiene – Selbstfürsorge in sozialen Berufen
- Fallkonzeption/Supervision
- Trauma und Familie: Arbeit mit traumatisierten Eltern
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie

Nach dem Grundkurs gibt es keine vorgegebene Reihenfolge und Zeitdauer, die zwingend eingehalten werden muss. Auf Anfrage ist es möglich, die Fortbildung eventuell mit einem anderen Kurs zu beginnen, vorausgesetzt, dass der Zeitraum bis zum nächsten Grundkurs nicht zu weit entfernt ist.

Anmeldung der einzelnen Module bitte ausschliesslich schriftlich über unsere Homepage [www.sipt.ch](http://www.sipt.ch). Die Module werden in der Regel einmal pro Jahr angeboten. Deshalb ist es empfehlenswert, sich so frühzeitig wie möglich anzumelden, um sich einen Platz zu sichern.

5

## Supervision (16 Unterrichts-Einheiten)

In der Gruppe werden 4 oder 8 Unterrichts-Einheiten angeboten, auf Wunsch auch Einzel-Supervision.

## Abschlussarbeit

Die TeilnehmerInnen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung. Abgabetermin: 3 Monate nach dem letzten Modul.

## Zertifizierung

Voraussetzung: Teilnahme an allen 11 Modulen, 16 Unterrichts-Einheiten Supervision sowie Abgabe und Genehmigung der Abschlussarbeit. Die Fortbildung wird zertifiziert durch das SIPT, das DIPT (Deutsches Institut für Psychotraumatologie) sowie den Ausbildungsausschuss der DAPT (Deutschen Akademie für Psychotraumatologie), Mitglied der EAPTL (Europäische Akademie für Psychotraumatologie).

## Kosten

Kosten pro Modul: 450.– CHF

Kosten für 4 Unterrichts-Einheiten Supervision: 180.– CHF

Gesamtkosten: 5670.– CHF

## Kursort

SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie  
Neuwiesenstrasse 95, CH-8400 Winterthur  
(7 Gehminuten vom Hauptbahnhof)

## Unterrichtszeiten

Freitag: 18.00 bis 21.15 Uhr (4 Unterrichts-Einheiten)

Samstag: 09.00 bis 16.30 Uhr (8 Unterrichts-Einheiten)

## CAS Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld

6

### Aufbau der Fortbildung

Der Fortbildungsgang „CAS Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld“ umfasst insgesamt 180 Unterrichts-Einheiten (UE) und wird in 15 Modulen durchgeführt (Dauer ca. 1,5 Jahre). Die Fortbildung erfordert zusätzlich 20 traumaspezifisch ausgerichtete Supervisions-Einheiten. Diese können sowohl in Einzel- als auch in Gruppensupervision stattfinden. Ein Selbststudium von 300 UE ist Bestandteil der Fortbildung.

### Module (15 Module à 12 Unterrichts-Einheiten)

- Grundkurs: Einführung in die Psychotraumatologie
- Neurobiologie der komplexen Traumafolgestörung
- Diagnostik und Indikation bei Kindern und Jugendlichen
- Bewältigungsmöglichkeiten im pädagogischen Alltag
- Präverbale Traumatisierung
- Akute und singuläre Traumatisierung
- Übertragung und Gegenübertragung als pädagogisches Instrument
- Psychohygiene – Selbstfürsorge in sozialen Berufen
- Fallkonzeption/Supervision
- Grundlagen der Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychopathologie
- Methodik der Traumapädagogik
- Spezielle Störungslehre I (ADHS, Bindung, Trauma)
- Spezielle Störungslehre II (Folgen dissoziativer Störungsbilder)
- Familiendynamik und Familienberatung (traumatisierte versus traumatisierende Eltern)
- Spezielle Psychotraumatologie der Entwicklung (Mobbing, häusliche Gewalt, Vernachlässigung u.a.), äussere Faktoren und resiliente Prozesse

Nach dem Grundkurs gibt es keine vorgegebene Reihenfolge und Zeitdauer, die zwingend eingehalten werden muss. Auf Anfrage ist es möglich, die Fortbildung evt. mit einem anderen Kurs zu beginnen. Anmeldung der einzelnen Module bitte ausschliesslich schriftlich über unsere Homepage [www.sipt.ch](http://www.sipt.ch). Die Module werden in der Regel einmal pro Jahr angeboten.

7

### Supervision (20 Unterrichts-Einheiten)

In der Gruppe werden 4 oder 8 Unterrichts-Einheiten angeboten, auf Wunsch auch Einzel-Supervision.

### Abschlussarbeit

Die TeilnehmerInnen erstellen als Abschlussarbeit eine Falldokumentation und bearbeiten eine selbstgewählte Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien. Die Abschlussarbeit ist Voraussetzung für die Zertifizierung. Abgabetermin: 3 Monate nach Besuch des letzten Moduls.

### Zertifizierung CAS

Voraussetzung: Teilnahme an allen 15 Modulen, 20 Unterrichts-Einheiten Supervision sowie Abgabe und Genehmigung der Abschlussarbeit. Am Abschluss der Fortbildung steht der „CAS Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld“ des Gesundheits-Campus der St. Elisabeth Universität, Bratislava, mit Sitz in Luzern.

### Kosten

Kosten pro Modul: 450.– CHF  
Kosten für 4 Unterrichts-Einheiten Supervision: 180.– CHF  
Gebühren Gesundheits-Campus der St. Elisabeth Universität: 1050.– CHF  
Gesamtkosten: 8700.– CHF

### Kursort

SIPT Schweizer Institut für Psychotraumatologie  
Neuwiesenstrasse 95, CH-8400 Winterthur

### Unterrichtszeiten

Freitag: 18.00 bis 21.15 Uhr (4 Unterrichts-Einheiten)  
Samstag: 09.00 bis 16.30 Uhr (8 Unterrichts-Einheiten)

# Gemeinsamkeiten und Unterschiede der Fortbildungen

8

## Gemeinsamkeiten

### Zielgruppe und Voraussetzungen

Die Lehrgänge richten sich an Fachpersonen, die in ihrem Arbeitsbereich mit psychisch traumatisierten Kindern und Jugendlichen konfrontiert sind: LehrerInnen, SchulpsychologInnen, ErzieherInnen, DiplompädagogInnen, SozialpädagogInnen oder HeilpädagogInnen. Das Konzept der traumazentrierten Fachpädagogik dient speziell der Professionalisierung jener Berufsgruppen, die in pädagogischen Arbeitsfeldern tätig sind. Der Bedarf an konkreten und handlungsbezogenen Konzepten ist hier besonders gross, da MitarbeiterInnen in pädagogischen Feldern im Beratungs-Therapie-Schnittstellenbereich vor vergleichbare Probleme gestellt werden wie ihre psychotherapeutischen FachkollegInnen: Das Erkennen (die Diagnose) traumabedingter Symptome kann ausserordentlich schwierig sein und die üblichen Vorgehensweisen stossen bei vielen Traumatisierten an ihre Grenzen.

### Ziele der Fortbildung

Neben der Vermittlung von Grundkenntnissen der Psychotraumatologie wird in der Fortbildung der Schwerpunkt auf die Diagnostik psychotraumatischer Syndrome im Kindes- und Jugendalter gelegt. Es werden traumaspezifisch modifizierte Interventionsmöglichkeiten und Techniken der Beratung geübt. Es geht darum, neue Perspektiven durch ein an traumabedingte psychische Prozesse adaptiertes Verständnis innerer Zusammenhänge zu entwickeln.

## Unterschiede

9

### Vertiefungsgrad

Unterschiedlich in den beiden Fortbildungen ist die Anzahl der Module und Supervisions-Einheiten, die absolviert werden müssen. Der CAS ist mit sechs zusätzlichen Modulen eine Fortbildung, in der ein vertiefteres Verständnis in die Problematik und grösseres theoretisches Wissen vermittelt wird.

### Aufbau der Fortbildungen

Die Fortbildung zum/zur „FachpädagogIn für Psychotraumatologie“ umfasst 11 Module und 16 Unterrichts-Einheiten Supervision. Der „CAS Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld“ beinhaltet 15 Module und 20 Unterrichts-Einheiten Supervision.

### Abschlussarbeit

Zum Abschluss der Fortbildung zur/zum „FachpädagogIn für Psychotraumatologie“ ist neben dem Besuch der Module und der Supervision eine Falldokumentation erforderlich. (Seitenumfang: 12 bis 15 Seiten)

Zum Abschluss der Fortbildung „CAS Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen im pädagogischen Feld“ ist neben dem Besuch der Module und der Supervision die Bearbeitung einer Fragestellung nach wissenschaftlichen Kriterien notwendig. (Seitenumfang: 30 bis 50 Seiten)

## Dozierende

10

### **Prof. Dr. phil. Rosmarie Barwinski**

Psychoanalytikerin, Psychotherapeutin SPV/FSP; eigene Praxis in Winterthur; Privatdozentin an der Universität zu Köln; Mitherausgeberin der Zeitschrift „Trauma“ und Redaktionsmitglied der Zeitschrift „Psychotherapie-Wissenschaft“; zahlreiche Veröffentlichungen im Bereich der Psychotraumatologie und Psychotherapieforschung (neueste Veröffentlichung: „Resilienz in der Psychotherapie“. Klett-Cotta, 2016)

### **Dr. phil. Maria Teresa Diez Grieser**

Psychologin, Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Psychoanalytische Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin EFPP; Dozentin am Psychoanalytischen Seminar in Zürich, sowie an verschiedenen Hochschulen; Kursleiterin bei der Pflegekinder-Aktion Schweiz

### **Dipl.-Psych. Monika Dreiner**

Psychoanalytikerin, Köln; ehemalige Dozentin und Supervisorin am Institut für psychotherapeutische Forschung, Methodenentwicklung und Weiterbildung (IPFMW) in Köln, Supervisionstätigkeit sowie Einzeltherapie für Erwachsene, Kinder und Jugendliche

### **Bernd Frank**

Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie FMH, Kreuzlingen; Aufbau und langjähriger Leiter des Traumazentrums der Psychiatrischen Klinik Littenheid TG, Supervisionstätigkeit sowie Einzeltherapie für Erwachsene und Jugendliche

### **Marianne Herzog**

Langjährige Lehrerin, unter anderem an einer Heim-Sonderschule mit verhaltensauffälligen Jugendlichen. Dozentin an verschiedenen Hochschulen, in der Lehrpersonenbildung tätig, Supervisorin und Coach

### **Dipl.-Psych. Franz Holderegger**

Langjähriger Mitarbeiter im Kinderschutz und der Opferhilfeberatung in Winterthur, Supervisionstätigkeit sowie Gruppentherapie für Kinder und Jugendliche

### **Jeannine Schälín**

Sozialpädagogin HF, Erwachsenenbildnerin MAS A&PE, Supervisorin BSO, Gruppentherapeutin ASIS, Mitarbeiterin am Marie Meierhofer Institut für das Kind, Zürich

### **Dr. med. Natascha Unfried**

Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin; Schwerpunkt Neuropädiatrie, Psychotherapie und Traumatherapie; Chefärztin des Sozialpädiatrischen Zentrums sowie Dozentin und Supervisorin des Zentrums für Psychotherapie in Chemnitz

### **Dipl.-Psych. Thomas Weber**

Geschäftsführer des Zentrums für Trauma- und Konfliktmanagement (ZTK) GmbH, Köln; Betreuung von Hilfsorganisationen und Institutionen weltweit im Bereich Stressmanagement, Konfliktmanagement und Nachsorge nach traumatischen Erfahrungen; Psychotraumatologische Fachgutachten

## Das Schweizer Institut für Psychotraumatologie bietet neben der Traumapädagogik folgende Fortbildungen an

- Erweiterungsfortbildung „Trauma-Basiswissen“ für Pflegendе und Sozialpädagogen
- FachpsychotherapeutIn für Psychotraumatologie
- CAS Traumatherapie (Heft I)
- FachberaterIn für Psychotraumatologie
- CAS Fachberatung für Psychotraumatologie (Heft III)
- FachberaterIn für Psychotraumatologie im Alter
- CAS Gerontopsychotraumatologie (Heft IV)

## Vertiefungsmodule

- Dissoziative Störungen (Heft I + III)
- Posttraumatische Belastungsstörung und somatoforme Symptome und Schmerzen – Diagnostik und Therapie (Heft I + III)
- Traumabearbeitung und -integration durch ressourcenorientierte Traumaexposition und -synthese mit Screentechnik nach dem KReST-Modell (Körper-, Ressourcen- und Systemorientierte Traumatherapie) (Heft I)

## Spezielle Themen der Psychotraumatologie

- Haltung und Umgang mit MigrantInnen
- Transgenerationale Traumatisierung
- u.a.

# Traumapädagogik

**Im Kontext der Traumapädagogik gilt es als gesichert, dass psychische Traumatisierungen einen weitreichenden Einfluss auf alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen haben, so auch auf die schulische Situation. Die zunehmende Anzahl der verhaltensauffälligen Kinder an Schulen führte zu der Suche nach neuen Konzepten, um diese Kinder und Jugendlichen besser zu verstehen und sie im Leben besser zu integrieren.**

## Fortbildungskonzept

Das SIPT bietet Fortbildungen für PsychotherapeutInnen, BeraterInnen und PädagogInnen an, die in ihrem Arbeitsbereich mit traumatisierten Menschen konfrontiert sind.

Fachpersonen, die mit Traumaopfern arbeiten, sollten neben ihrer berufsspezifischen Ausbildung weitergebildet sein im Erkennen von psychotraumatischen Syndromen und deren Komorbiditäten. Sie sollten geschult sein im Umgang mit Traumafolgerscheinungen einschliesslich psychoedukativer Massnahmen, der Anleitung zur Krisenintervention und der Planung adäquater Interventions- bzw. Behandlungsstrategien.

Unser Fortbildungskonzept zeichnet sich durch zwei Aspekte aus:

- intensive Schulung in einem traumatherapeutischen Verfahren (Mehrdimensionale Psychodynamische Traumatherapie (MPTT)), in Traumapädagogik oder in traumazentrierter Beratung
- praxisnaher Unterricht in Kleingruppen durch anerkannte Fachpersonen